

VDK erkundet die Inzigkofer Klosteranlage

Erste Veranstaltung der Ortsgruppe des Sozialverbands seit Pandemiebeginn

INZIGKOFEN (wik) – Einen informativen Einblick in die Geschichte des Klosters Inzigkofen haben Mitglieder und Gäste des VDK Ortsverbandes Laiz-Inzigkofen-Vilsingen bei ihrem Besuch im Klostermuseum bekommen. Es war nach längerer Pause die erste Veranstaltung, die unter Berücksichtigung der Coronamaßnahmen noch vor der Sommerpause stattfand. Vorsitzende Roswitha Willburger zeigte sich erfreut über die Lockerungen, denn dadurch kann der Sozialverband VDK auch nach den Ferien ein kleines Programm anbieten.

Die Führung im Museum und in der Einsiedlerkapelle übernahm Werner Eberle, der den Besuchern

seine profunden Kenntnisse in verständlicher Art vermittelte, untermalt mit Beispielen aus der Klosterchronik. Anklang fanden die Schätze aus der klösterlichen Zeit sowie das Kunstschaffen der Nonnen im ehemaligen Augustinerchorfrauenstift Inzigkofen. Die Glanzstücke des Museums, so die reich verzierte Eisentür zur früheren Schatzkammer des Klosters, die spätgotische Mondsichelmadonna mit Jesuskind, eine Reliquienpyramide und die berühmte Christus-Johannes-Gruppe, heute im Bode Museum in Berlin zu sehen, fanden Beachtung.

Durch den Kräutergarten führte Eberle die Gäste hinüber zur Einsiedlerkapelle, die 1729 zusammen

mit der Klostermauer erbaut wurde. Prächtig dort das Deckengemälde, 1740 von Ignaz Wegschaidler gemalt. Seit 1954 dient die Kapelle als Grablege der Herzoglichen Familie zu Mecklenburg, wie Eberle darlegte.

Zum Abschluss des Ausflugs führte ein Spaziergang hinunter in das Parkstüble zum gemütlichen Abschluss. Die Gruppe dankte Eberle für seine gelungene Führung im Kloster. Vorsitzende Roswitha Willburger machte noch auf zwei weitere Veranstaltungen aufmerksam: eine Stadtführung in Mengen am 29. September und eine Infoveranstaltung zur Wohnraumberatung am Montag, 12. Oktober.



Werner Eberle zeigt das Kloster mit seinen vielen Facetten.

FOTO: WINFRIED KÖPFER